

**DIE SCHIRN KUNSTHALLE ZEIGT EINE UMFASSENDE WERKSCHAU DES
FRANZÖSISCHEN IMPRESSIONISTEN GUSTAVE CAILLEBOTTE**

GUSTAVE CAILLEBOTTE EIN IMPRESSIONIST UND DIE FOTOGRAFIE

18. Oktober 2012 – 20. Januar 2013

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 17. Oktober 2012, 11 Uhr

Die Schirn Kunsthalle Frankfurt widmet dem französischen Impressionisten Gustave Caillebotte vom 18. Oktober 2012 bis 20. Januar 2013 eine umfassende Werkschau mit rund 50 Gemälden und Zeichnungen. Die Ausstellung wird durch über 150 überragende fotografische Positionen des ausgehenden 19. sowie beginnenden 20. Jahrhunderts ergänzt und manifestiert so Caillebottes Vorreiterrolle in der Entstehung eines neuen Sehens. Während in Deutschland die Auseinandersetzung mit Caillebotte gerade erst ihren Anfang nimmt, hat dieser herausragende Künstler in Frankreich, Großbritannien und in den Vereinigten Staaten seinen gebührenden Platz an der Seite großer Impressionisten wie Auguste Renoir, Édouard Manet oder Edgar Degas bereits eingenommen. Caillebottes Œuvre eröffnet neue, grundlegende und ergänzende Zugänge zur Malerei des Impressionismus: Seine radikalen, sehr modern und fotografisch anmutenden Darstellungen erschließen auf außergewöhnlich überzeugende Weise den engen Zusammenhang von Fotografie und Malerei. Viele Werke Caillebottes nehmen vor allem durch die besondere Perspektive ihrer Bildausschnitte, doch auch anhand von Themen wie Bewegung und Abstraktion einen fotografischen Blick vorweg, der sich in diesem Medium erst später herausbildet.

Gefördert wird die Ausstellung vom Verein der Freunde der Schirn Kunsthalle e. V. Zusätzliche Unterstützung erfährt sie durch die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung.

Gustave Caillebotte (1848 in Paris –1894 in Gennevilliers) war zeitlebens eher als Mäzen, Sammler und Vorkämpfer der Impressionisten bekannt, obwohl er selbst über 500 Gemälde, Pastelle und Zeichnungen schuf. Im großbürgerlichen Milieu von Paris aufgewachsen, absolvierte er zunächst ein Studium der Rechte. Seine darauf folgende Ausbildung an der Pariser Kunstakademie brach der unabhängige Geist 1874 bereits nach gut einem Jahr ab und schloss sich den impressionistischen „Partisanen“ um Edgar Degas, Auguste Renoir, Claude Monet und Édouard Manet an. Nach dem Tod des Vaters mit einem großen Vermögen ausgestattet, förderte Caillebotte als „Schirmherr der Impressionisten“ fortan die Maler der neuen Richtung. Ab der zweiten (1876) von acht in Paris stattfindenden Impressionistenausstellungen war Caillebotte mit eigenen Werken vertreten. Ab 1881 zog sich der begeisterte Sportler zunehmend in sein Sommerhaus in Petit-Gennevilliers an den Ufern der Seine zurück, wo er neben seiner künstlerischen Tätigkeit zu einem der besten Segler seiner Zeit avancierte und über 20 eigene Schiffsmodelle entwarf. Gustave Caillebotte starb am 21. Februar 1894 im Alter von 46 Jahren an den Folgen eines Gehirnschlags. Bereits zu Lebzeiten hatte er testamentarisch verfügt, dass seine bedeutende Sammlung impressionistischer Werke an den französischen Staat gehen solle; heute gehört ihr Gutteil zum wesentlichen Bestand des Musée d'Orsay.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Mit zahlreichen Hauptwerken wie „Le Pont de l'Europe“ (Musée du Petit Palais, Genf) und „Parquettschleifer“ (Musée d'Orsay, Paris), weiteren Leihgaben aus dem Brooklyn Museum of Art, New York, The Art Institute of Chicago und dem Van Gogh Museum in Amsterdam sowie selten zu sehenden Gemälden aus Familienbesitz gliedert sich die Ausstellung in der Schirn chronologisch in drei für Caillebotte maßgebliche thematische Werkgruppen: Stadt- und Architekturansichten, Porträts und Interieurs sowie Stilleben und Landschaften mit Garten- und Sportdarstellungen.

Gerade Caillebottes zwischen 1875 bis 1882 entstandene Stadtbilder belegen eindrücklich die Ausnahmeposition des französischen Künstlers innerhalb der aufstrebenden Gruppe der Impressionisten, indem sie auf bahnbrechende Weise die unter dem Begriff der „Hausmannisierung“ bekannte fundamentale Umgestaltung der Stadt Paris veranschaulichen. Ab den 1860er-Jahren waren die vormals engen und verwinkelten Gassen der Stadt durch weiträumige Plätze und große Boulevards mit neuartigem, urbanem Mobiliar ersetzt worden – Paris wurde zur Metropole der Moderne. Obwohl viele der französischen Impressionisten den gewandelten Stadtraum als Gegenstand ihrer Kunst entdeckten und die Dynamik des zeitgenössischen Lebens möglichst wirklichkeitsnah einzufangen versuchten, kam Gustave Caillebotte mit seinen wagemutigen Blickwinkeln und einem weit über die impressionistischen Arbeiten hinausgehenden Realismus dem neuen urbanen Lebensgefühl am nächsten, wie die in der Ausstellung zu sehenden Werke „Eine Verkehrsinsel, Boulevard Haussmann“ oder „Blick durch ein Balkongitter“ eindrucksvoll zeigen.

Caillebottes Angriff auf die Sehgewohnheiten spiegelte sich nicht minder deutlich in Szenen des privaten Lebens wider. Seine vorwiegend zwischen 1880 und 1882 gemalten Interieurs der großbürgerlichen Pariser Klasse, darunter „Die Klavierstunde“ und „Interieur, lesende Frau“, vermitteln allesamt den Eindruck von zwischenmenschlichen Spannungen und Entfremdung und erweisen sich ebenso wie die zwischen 1875 und 1883 entstandenen Porträts einzelner oder mehrerer Personen als Psychogramme seiner Zeit. Auch im Bruch mit der traditionellen Stillebenmalerei wird erneut die ungewöhnliche Gestaltungsweise des Künstlers anschaulich. Die fast 30-teilige, in den Jahren 1881 und 1882 entstandene Serie von Lebensmittel- und Blumenarrangements – in der Schirn vertreten mit Werken wie „Fasane und Schnepfen auf einem Marmortisch“ und „Stilleben mit Kalbskopf und Ochsenzunge“ – weist eine eigenwillige, streng symmetrische Komposition auf und lässt sich mit der zeitgenössischen Fotografie von Schaufensterauslagen der sich neu formierenden Konsumkultur verknüpfen.

Analog zu der in den 1880er-Jahren erwachenden Sehnsucht der Stadtbevölkerung nach reiner Luft, freier Natur und sportlicher Betätigung wählte auch Caillebotte ab 1881 sein Wochenenddomizil im ländlichen Petit-Gennevilliers, das als Eldorado der impressionistischen Maler wie der Wassersportler galt. Hier griff Caillebotte wieder verstärkt Motive von Schwimmern, Kanufahrern, Ruderern und Seglern auf, denen er sich bereits Mitte der 1870er-Jahre auf dem Sommersitz der Familie in Yerres – einem 20 Kilometer von Paris entfernten Dorf am Ufer des gleichnamigen Flüsschens – gewidmet hatte. Diese Phase wird in der Schirn-Ausstellung durch die Gemälde „Die Yerres bei Regen“ sowie „Kanus auf der Yerres“ veranschaulicht. Nach der endgültigen Übersiedlung nach Petit-Gennevilliers und dem Bau seines Ateliers 1887 entdeckte Caillebotte die Gartenkunst für sich und fand darin ein nächstes fundamentales Bildmotiv. Die bis zu seinem Lebensende entstandenen 60 Gemälde von Landschaften und Gärten bestechen durch die Reduktion der Bildelemente und weisen durch die Auflösung konventioneller Raumdarstellung und

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

ihren expressiven, sich zunehmend von detaillierter Gegenständlichkeit lösenden Farbauftrag auf die Abstraktion voraus.

Wie viele seiner impressionistischen Freunde, die sich die 1839 eingeführte Fotografie für ihre Bildgestaltungen nutzbar machten, kannte auch Gustave Caillebotte dieses neue Medium und dessen vielfältige Möglichkeiten wie Stereo-, Moment- und Bewegungsaufnahmen. Mit beispiellosen Sturzperspektiven, radikalen Aufsichten, Verzerrungen, bruchstückhaften Ausschnitten und Unschärfen muten seine Gemälde tatsächlich wie der kühne Einsatz fotografischer Stilmittel an, die so in der zeitgenössischen Fotografie noch nicht umgesetzt wurden (bzw. noch nicht umgesetzt werden konnten). Caillebotte, der in seinem Werk zentral die Wahrnehmung des modernen Individuums thematisiert, greift damit seiner Zeit weit voraus, denn vergleichbare fotografische Ansätze finden sich in der Fotografie selbst erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Im Dialog mit ausgewählten Werken zeitgenössischer Fotografen wie Édouard Baldus, Charles Marville oder Eugène Atget und Beispielen der Neuen Fotografie der 1920er-Jahre von André Kertész, László Moholy-Nagy, Wols oder Alexander Rodtschenko erschließt sich in der Ausstellung auf verblüffende Weise der enge Zusammenhang zwischen dem Schaffen Caillebottes und der Herausbildung eines neuen Sehens. Gustave Caillebotte erweist sich so als revolutionäres Talent unter den Pionieren der ersten historischen Avantgarde.

KATALOG: Gustave Caillebotte. Ein Impressionist und die Fotografie. Herausgegeben von Karin Sagner und Max Hollein in Zusammenarbeit mit Ulrich Pohlmann. Vorwort von Max Hollein, Essays von Claude Ghez, Ulrich Pohlmann und Karin Sagner, 20 Kurztexte von Milan Chlumsky, Karin Sagner und Kristin Schrader sowie eine Biografie von Gilles Chardeau. Deutsche und englische Ausgabe, 248 Seiten, ca. 260 farbige Abbildungen, Hirmer Verlag, München 2012, ISBN 978-3-7774-5411-5 (deutsche Ausgabe), ISBN 978-3-7774-5921-9 (englische Ausgabe), Preis: ca. 29,90 € (Schirn), ca. 39,90 € (Buchhandel).

ORT: SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, D-60311 Frankfurt.

DAUER: 18. Oktober 2012 – 20. Januar 2013. **ÖFFNUNGSZEITEN:** Di, Fr–So 10–19 Uhr, Mi und Do 10–22 Uhr. **INFORMATION:** www.schirn.de, E-Mail: welcome@schirn.de, Telefon: (+49-69) 29 98 82-0, Fax: (+49-69) 29 98 82-240. **EINTRITT:** 10 €, ermäßigt 8 €, Familienticket 20 €; Kombiticket mit der Ausstellung „Privat“ 15 €, ermäßigt 11 €; freier Eintritt für Kinder unter 8 Jahren. **ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:** Di 17 Uhr, Mi 11 Uhr, Do 19 Uhr, Fr 11 Uhr, Sa 17 Uhr und So 15 Uhr. **KURATORIN:** Dr. Karin Sagner. **KURATOR FOTOGRAFIE:** Dr. Ulrich Pohlmann. **PROJEKTLEITUNG:** Kristin Schrader (Schirn). **GEFÖRDERT DURCH:** Verein der Freunde der Schirn Kunsthalle e. V. **ZUSÄTZLICHE UNTERSTÜTZUNG:** Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung. **MEDIENPARTNER:** Frankfurter Rundschau, Journal Frankfurt. **ONLINE-MAGAZIN:** www.schirn-magazin.de.

PRESSE: Axel Braun (Leitung Presse/PR), Markus Farr (Pressesprecher), Carolyn Meyding (Pressereferentin)
SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, D-60311 Frankfurt,
Telefon: (+49-69) 29 98 82-148, Fax: (+49-69) 29 98 82-240,
E-Mail: presse@schirn.de, www.schirn.de (Texte, Bilder und Filme zum Download unter PRESSE), www.schirn-magazin.de